

Erfahrungsbericht

Universität Warschau

Sommersemester 2025 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester würde ich insgesamt als unkompliziert beschreiben. Zwar wirkte zunächst alles etwas überwältigend – vor allem durch die vielen Informationen auf unterschiedlichen Websites – doch sobald man sich ein wenig eingelesen hat und strukturiert an die Dinge herangegangen ist, wurde alles deutlich übersichtlicher. Sowohl die FU als auch die Universität Warschau haben meine Fragen schnell und hilfreich beantwortet, was die Organisation zusätzlich erleichtert hat.

Unterkunft

Ich habe mich bewusst für ein Wohnheim entschieden, da ich im Vorfeld gehört hatte, dass es nicht ganz einfach ist, eine private Wohnung in Warschau zu finden. Außerdem wollte ich die Erfahrung machen, mir ein Zimmer zu teilen. Man bekommt ein Wohnheim zugewiesen – in meinem Fall war das Dorm 7. Es wurde erst im September 2024 eröffnet, ist also relativ neu, liegt allerdings etwas außerhalb und ziemlich weit entfernt von meiner Fakultät.

Die Miete betrug 230 € monatlich, was für Warschau wirklich günstig ist. Ich hatte Glück mit meiner Mitbewohnerin – wir haben uns gut verstanden, und das Zusammenleben hat gut funktioniert. Überraschend war für mich allerdings die insgesamt eher anonyme und ruhige Atmosphäre im Wohnheim, die ich so nicht erwartet hatte.

Studium an der Gastuniversität

Inhaltlich habe ich das Studium als deutlich weniger anspruchsvoll im Vergleich zur FU empfunden. Ich konnte ausschließlich Erasmus-Kurse belegen und habe zusätzlich einen Online-Polnischkurs besucht. Die Erasmus-Kurse waren oft spannend gestaltet und hatten einen interkulturellen Fokus – viele Diskussionen drehten sich um unsere Herkunftsländer und kulturellen Unterschiede. Diese Gespräche fand ich sehr bereichernd. Was ich allerdings schade fand, war, dass die Kurse ausschließlich von anderen Erasmus-Studierenden besucht wurden. Da ich mich gerade für Warschau entschieden hatte, um

meine polnischen Wurzeln besser kennenzulernen, war es enttäuschend, so wenig Kontakt zu polnischen Studierenden zu haben.

Die Anforderungen bestanden meist aus Präsentationen, regelmäßiger Teilnahme und kleineren schriftlichen Arbeiten. Besonders gefallen hat mir das Seminar „Media Pluralism“. Die Atmosphäre war offen und freundlich, und es gab viele Möglichkeiten zum Austausch.

Alltag und Freizeit

Gerade in der Anfangszeit waren die Events des Erasmus Student Network (ESN) eine tolle Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Später habe ich mit meiner Freundesgruppe dann eher eigene Ausflüge und Treffen organisiert.

In Warschau gibt es viele kostenlose Freizeitangebote: Open-Air-Kinos (z. B. vor dem Kulturpalast), gratis Einlass in Clubs, Chopin-Konzerte und mehr. Auch viele Museen bieten an bestimmten Tagen kostenlosen Eintritt oder ermäßigte Tarife für Studierende. Restaurants, Lebensmittel und der öffentliche Nahverkehr sind deutlich günstiger als in Berlin – besonders die vielen veganen Lokale haben mich positiv überrascht! Außerdem kommt man in Warschau sehr gut auch ohne Bargeld aus, empfehlenswert ist allerdings die App Revolut.

Ich habe mich hauptsächlich mit der Straßenbahn und den beiden Metro-Linien fortbewegt. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sauber, ruhig und sehr zuverlässig. Besonders empfehlenswert ist es, nicht nur in Warschau zu bleiben, sondern auch andere Städte in Polen zu bereisen. Persönlich haben mir Gdańsk (mit dem beeindruckenden Solidarność-Museum), Toruń, Kraków und Wrocław besonders gut gefallen.

Fazit

Warschau ist in meinen Augen eine unterschätzte Stadt – als Erasmus-Ziel kann ich sie absolut weiterempfehlen. Die Stadt ist reich an Geschichte, zugleich aber modern, lebendig und vielfältig. Mein Auslandssemester war in vielerlei Hinsicht bereichernd – fachlich, kulturell und persönlich.